

Ziel- und Leistungsvereinbarung
zwischen der Schule Nettelburg, vertreten durch A. Seemann,
und der Behörde für Bildung und Sport, vertreten durch OSR Dr. Ch. Gefert

Präambel (z.B. Aussagen zum Leitbild der Schule, zu übergreifenden Entwicklungszielen, zu Besonderheiten des Standorts):			
<p>Im Rahmen des pädagogischen Grundprinzips der Inklusion, bei dem jedes Kind an unserer Schule im Mittelpunkt steht, ist das oberste Ziel des Schulstandortes die verstärkte individualisierte Förderung aller Kinder, von erhöhtem Förderbedarf bis zu besonderen Begabungen. Zur Umsetzung soll im Unterricht auf die Persönlichkeit und Lernvoraussetzungen des einzelnen Kindes eingegangen und durch viele individualisierte Lernschritte eine angstfreie Lernatmosphäre ermöglicht werden. Diese Prinzipien gelten auch für die Einrichtung der ganztägigen Bildung und Betreuung ab dem Schuljahr 2012/13 und finden Ausdruck in dem mit dem Kooperationspartner gemeinsam erarbeiteten Leitbild.</p>			
Ziel(e) mit Bezug auf den Orientierungsrahmen:	Vorhaben/Maßnahmen:	Verortung im Orientierungsrahmen:	Indikatoren:
<p>1: Das schuleigene Curriculum ist entsprechend den aktuellen Bildungs- und Rahmenplänen und den schulischen Voraussetzungen entwickelt und implementiert.</p>	<p>1: Schritt für Schritt werden fachlich fundierte Teilcurricula erarbeitet, die zu einem verbindlichen pädagogischen Gesamtkonzept zusammengefügt werden. Im Schuljahr 2012/2013 konzentriert sich die Arbeit auf die Entwicklung des Fachcurriculums Deutsch; im Schuljahr 2013/14 auf die Fachcurricula Mathematik und Sachunterricht; im Schuljahr 2014/15 auf die übrigen Fächer. Jeweils im folgenden Jahr nach der Erstellung eines Teilcurriculums wird dieses überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Das schuleigene Curriculum wird schriftlich dokumentiert und schulintern bzw. in der schulischen Öffentlichkeit bekannt gemacht.</p>	<p>1: 2.1.1.</p>	<p>1: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Grundsätze des im Hinblick auf die Umwandlung zur Ganztagschule Nettelburg überarbeiteten und von den Gremien verabschiedeten Leitbildes spiegeln sich in den Teilcurricula wider. ➤ Bis Ende März hat das Kollegium durch schulinterne Fortbildungen „Methoden individualisierten Unterrichts“ und "Kooperative Lernformen" die Methodenkenntnisse vertieft. Diese Kenntnisse sind in die Arbeit am Curriculum einbezogen worden. ➤ Die Fachkonferenzen haben bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 die bisher vorhandenen schulischen Stoffverteilungspläne auf die Veränderungen überprüft, die durch die aktuellen Rahmenpläne erforderlich werden, und eingefügt. ➤ Das Kollegium hat bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 für das Schuljahr 2012/13 </p>

			<p>und die folgenden Schuljahre eine Arbeitsstruktur und einen konkreten Zeitrahmen für die Arbeit am schuleigenen Curriculum entwickelt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Steuergruppe, die Fachkonferenzen und für weitere Arbeitsgemeinschaften sind darin festgelegt. Die VertreterInnen des Elternrates, die an den Lehrerkonferenzen teilnehmen, sind in diesem Rahmen an der fortlaufenden Arbeit beteiligt worden.</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Die Erhebung des Ist-Zustandes wurde zu Beginn des Schuljahres 2012/13 durch die Fachkonferenzen analysiert. Dabei wurde geklärt, welche Beispiele und Erfahrungen mit kompetenzorientiertem Unterricht bereits vorliegen, welche Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien dabei hilfreich sind und somit in ein zukünftiges Fachcurriculum übernommen werden können. Berücksichtigt wurden dabei die schulspezifischen Merkmale, bereits vorhandene und eingeführte Konzepte und Vereinbarungen der Schule.➤ Im Schuljahr 2012/13 wurde beispielhaft ein Teilcurriculum für das Fach Deutsch erarbeitet. Die Steuergruppe und die Fachkonferenz Deutsch haben einen Arbeitsplan mit einer inhaltlichen und zeitlichen Abfolge vorgegeben. In diesem Arbeitsplan sind Teilaufgaben, z.B. für weitere Arbeitsgruppen oder Jahrgangsteams, festgelegt sowie die Verantwortlichkeiten und Evaluationsmaßnahmen.➤ Auf der Basis der Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Fachcurriculum Deutsch haben zu
--	--	--	--

<p>2. Es bestehen innerhalb des Kollegiums verbindliche Kriterien</p>	<p>2. Als Teil eines Erarbeitungsprozesses des schulinternen Curriculums wird der</p>	<p>2. 2.4.1.</p>	<p>Beginn des Schuljahres 2013/14 die Fachkonferenzen Mathematik und Sachunterricht die Meilensteine der Entwicklung ihrer Teilcurricula festgelegt. Bei der Erarbeitung sind sie nach dem im Vorjahr eingeführten Muster vorgegangen. Im Schuljahr 2014/15 haben alle anderen Fachkonferenzen die Erarbeitung ihrer Teilcurricula abgeschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen haben während der vierjährigen Laufzeit dieser Vereinbarung die von ihnen fortlaufend entwickelten Unterrichtsbeispiele als mögliche Elemente der Fachcurricula erarbeitet und dokumentiert. Nach Vorlage und Beschluss in der Allgemeinen Lehrerkonferenz sind die jeweils neu entwickelten Entwürfe in das schuleigene Curriculum eingefügt und erprobt worden. Die Steuergruppe hat unter Anwendung des schulinternen Kommunikationskonzeptes sichergestellt, dass Erfahrungen und Ergebnisse in die weitere Entwicklungsarbeit eingehen. ➤ Die Schulkonferenz wurde regelhaft über den Stand der Entwicklungsarbeit informiert. Die entsprechenden Protokolle, die alle Schritte des Prozesses schriftlich dokumentieren, wurden schulöffentlich ausgehängt. Die Steuergruppe hat ebenfalls unter Anwendung des schulinternen Kommunikationskonzeptes für die schulinterne Veröffentlichung der Fortschritte in der Entwicklungsarbeit gesorgt <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mit Unterstützung einer Moderatorin der Agentur für Schulberatung hat das Kollegium bis Ende November 2011 eine Diskussion über
---	---	----------------------	--

<p>der Leistungsbewertung. Die Verfahren der Leistungsbeurteilung sind für Schülerinnen und Schüler, Lehrerkollegium und Eltern transparent. Die Leistungsrückmeldungen beteiligen die Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise und enthalten Hinweise zur weiteren Entwicklung.</p>	<p>Prozess der Einigung über verbindliche Kriterien für die mündliche und schriftliche Leistungsbewertung eingeleitet. Ausgangspunkt des Entwicklungsprozesses sind gemeinsam festgelegte Vereinbarungen zur Durchführung der Lernentwicklungsgespräche im Schuljahr 2011/12. Danach erfolgen Vereinbarungen zu den Kriterien und Methoden der Leistungsbeurteilung in den in dem Schuljahr vorrangig bearbeiteten Teilcurricula. Jeweils zur Mitte des darauf folgenden Schuljahres werden die getroffenen Verabredungen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Festlegungen aus diesem Prozess werden Bestandteil des schuleigenen Curriculums und von den Fachkonferenzen in die Teilcurricula eingefügt. Grundlegend wird bei den verbindlichen Vereinbarungen berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler in die individuellen Leistungsrückmeldungen einbezogen werden, und Schülerschaft sowie Eltern durch die Leistungsrückmeldungen Hinweise zur weiteren Lernentwicklung erhalten. Dazu werden fortlaufend schulinterne Fortbildungen des Lehrerkollegiums organisiert.</p>		<p>den normativen Bezugsrahmen geführt, in dem gemessen am Profil der Schule Nettelburg die Leistungsbewertung stattfinden soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bis Anfang November 2011 hat das Kollegium die Vorbereitungsbögen für die ersten halbjährlichen Lernentwicklungsgespräche überarbeitet und die korrigierten Fassungen erprobt. ➤ Nach diesen Lernentwicklungsgesprächen Mitte November 2011 sind die Erfahrungen in einer allgemeinen Konferenz ausgewertet und verbindliche Vereinbarungen zur Vorbereitung und Durchführung der zweiten Lernentwicklungsgespräche des Schuljahres 2011/12 verabschiedet und in einem Dokumentationsordner gesammelt worden. ➤ Bis zum März 2012 hat eine schulinterne Fortbildung „Gesprächsführung in Lernentwicklungsgesprächen“ stattgefunden. ➤ Eine schulinterne Fortbildung „Reflexion und Zielklärung, Anbahnung und Umsetzung der Ziele im Unterricht“ hat zu Beginn des Schuljahres 2012/13 das Kollegium dazu befähigt, die regelmäßige Reflexion gemeinsam mit den Kindern über ihre Lernentwicklung als Verfahren der Leistungsrückmeldung in den Unterricht einzubinden. Das Kollegium hat Methoden kennengelernt, die die Selbsteinschätzungsfähigkeiten der SchülerInnen trainieren. ➤ Die Steuergruppe hat fortlaufend den Fortbildungsbedarf des Kollegiums im Hinblick auf Formen der Leistungsmessung, -beurteilung bzw. -rückmeldung ermittelt. Sie hat für
--	--	--	--

<p>3. Ein von den Kooperationspartnern gemeinsam entwickeltes pädagogisches Konzept für die ganztägige Bildung und Betreuung an der Schule Nettelburg liegt vor. Das Konzept beschreibt gemeinsame Grundsätze des pädagogischen Handelns und sichert eine</p>	<p>3 Im Schuljahr 2011/12 werden vorbereitende Arbeiten zur Einführung der ganztägigen Bildung und Betreuung durchgeführt. Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aus dem Kollegium, dem Elternrat und Erziehervertretern aus der Nachmittagsbetreuung erarbeiten verschiedene Aspekte des Konzeptes im Schuljahr 2012/13. Nach Genehmigung</p>	<p>3. 2.2.2.</p>	<p>entsprechende Angebote an schulinternen Fortbildungen gesorgt und die Fortbildung einzelner KollegInnen koordiniert, die ihre Erkenntnisse in den Entwicklungsprozess einbringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Parallel zur Arbeit am schulinternen Curriculum hat bzw. haben die Steuergruppe und die Fachkonferenzen Diskussionen über Vereinbarungen zur Leistungsmessung, -beurteilung und -rückmeldung geführt. Die Ergebnisse sind verbindlicher Teil der Formulierung der Teilcurricula geworden. ➤ Steuergruppe und Fachkonferenzen haben jeweils zum Halbjahresbeginn jedes der vier Schuljahre der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung festgelegt, zu welchen schulinternen Vereinbarungen wann eine Evaluation erfolgen soll. Die Steuergruppe hat sichergestellt, dass die Ergebnisse der Auswertungen der Erfahrungen wiederum in die Curriculumsarbeit einfließen. <p>3.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Im Schuljahr 2011/12 wurden die organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung der ganztägigen Betreuung geschaffen. ➤ Ein Raumnutzungskonzept und ein die Grundsätze der inklusiven Beschulung berücksichtigendes Nachmittagsangebot wurden bis zum Schuljahresende erarbeitet und der Elternschaft auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt.
---	---	----------------------	--

<p>konstruktive und effektive Zusammenarbeit der Partner. Es stellt insbesondere dar, wie inklusive Beschulung im Ganztagesbetrieb gestaltet werden kann.</p>	<p>durch die schulischen Gremien zum Ende des genannten Schuljahres wird das Konzept im Schuljahr 2013/14 erprobt, evaluiert, ggf. verändert und bis zum Juni 2014 erneut für das kommende Schuljahr in den Gremien verabschiedet.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine Arbeitsgemeinschaft aus Mitgliedern des Kollegiums, des Elternrates und Vertretern der TSG Sportini hat ein gemeinsames Leitbild der Kooperationspartner entwickelt und den schulischen Gremien sowie den Gremien des Kooperationspartners vorgelegt. Das Leitbild wurde verabschiedet. ➤ Auf einer gemeinsamen Konferenz an den Präsenztagen im Juli 2012 haben Vertreter des Kollegiums, des Elternrates und des Kooperationspartners TSG Sportini Unterthemen des Konzeptes für die Arbeitsgruppen festgelegt sowie die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften benannt. ➤ Ende Juli 2012 wurde eine Planungsgruppe mit Mitgliedern aus erweiterter Schulleitung, Elternrat und der Projektleitung TSG gebildet. ➤ Die Arbeitsgruppen haben regelmäßig getagt und monatlich der Planungsgruppe Bericht erstattet. ➤ Bis zur Mitte des Schuljahres 2012/13 lagen alle Unterthemenentwürfe vor. Die Planungsgruppe stellte daraus ein schlüssiges Gesamtkonzept zusammen. ➤ Das Konzept enthielt konkrete Angaben zu gemeinsamen pädagogischen Grundsätzen, Umsetzung der Inklusion, Koordinationsmöglichkeiten zwischen den BetreuerInnen am Vormittag und am Nachmittag, Konfliktlösungsmanagement und Hausaufgabenbetreuung. Es beschrieb außerdem die Veränderungen, die nach einem halben Jahr Erfahrung im Ganztagsbetrieb an dem beim Start festgelegten Raumnutzungskonzept und an dem
---	--	--	--

			<p>Nachmittagsangebot vorgenommen werden mussten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bis zum Mai 2013 lag das Konzept den schulischen Gremien vor und wurde verabschiedet. ➤ Zum Halbjahr des Schuljahres 2013/14 wurden SchülerInnen, Eltern, Kollegiumsmitglieder und MitarbeiterInnen des Kooperationspartners zu ihrer Zufriedenheit mit dem Konzept und dessen Funktionalität im Alltag befragt. ➤ Die Arbeitsgemeinschaften haben bis Mai 2014 das Konzept auf der Basis der Befragungsergebnisse überarbeitet und in Abstimmung mit der Planungsgruppe den schulischen Gremien erneut zur Abstimmung vorgelegt.
<p>Beratungs- und Unterstützungsbedarf:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 2 schulinterne Fortbildungsveranstaltungen über LI im Schuljahr 2011/12; fortlaufend nach Bedarf im Prozess. 2. 6 Stunden Moderation Frau Stubben über Agentur für Schulberatung im November 2011; 1 schulinterne Fortbildung über LI im Schuljahr 2011/12; zunächst 1 schulinterne Fortbildung über LI im Schuljahr 2012/13; fortlaufend nach Bedarf im Prozess. 3. Fortbildungsangebote des LIF 			